

Wenn ein Baum den Schienenverkehr bedroht – nächtlicher Einsatz im Stenogramm

Einsatzkräfte des Ortsverbandes sichern vielbefahrene Bahnstrecke

von *Leonard Winter* und *Mathias Lillge*

Am Dienstagabend, den 28. Juni 2022 gegen 21:15 Uhr erhielt der Ortsbeauftragte Mirko Wolter vom Notfallmanagement der Deutschen Bahn eine Einsatzanfrage zum Stichwort „Baum droht“. Auf der vielbefahrenen Bahnstrecke zwischen Bernau und Eberswalde, welche auch die überregionale Hauptverkehrsachse für den Personen- und Güterverkehr darstellt, drohte ein Baum nahe der kleinen Ortschaft Danewitz auf die Gleise zu stürzen. Da es sich um eine elektrifizierte Bahnstrecke handelt, wäre der Schaden immens und der gesamte Zugverkehr aus dem Nordosten in Richtung Bundeshauptstadt gefährdet.

Der Ortsbeauftragte sicherte zu trotz Abwesenheit vieler Helfer wegen des Waldbrandeinsatzes im Landkreis Elbe-Elster einen Gerätekraftwagen (GKW) in den Einsatz zu entsenden. Knapp 20 Minuten später setzte sich ein Trupp mit Kameraden aus mehreren Einheiten in Bewegung Richtung Biesenthal. Parallel wurden zwei Führungskräfte des Ortsverbandes, die im Raum Bernau unweit der Einsatzstelle wohnen, als Voraustrupp zur Erkundung alarmiert.

Vor Ort angekommen, begann der Voraustrupp sofort mit der Erkundung der Lage. Die Einsatzstelle befand sich ca. 250 m von einem Feldweg entfernt in einem angrenzenden Waldgebiet hinter einem wasserführenden Graben. Schon aus der Ferne war eine hohe Kiefer zu erkennen, deren Krone sich bedrohlich Richtung Oberleitung neigte. Ein Anfahren mit dem GKW zur Verkürzung der Transportwege war nicht möglich. Das benötigte Material konnte nur neben oder auf dem Bahndamm getragen werden. Nach Eintreffen des DB-Notfallmanagers ließ dieser ein Gleis der zweispurigen Strecke sperren und die zugehörige Oberleitung abschalten. Zusammen mit den eingetroffenen Kameraden aus Eberswalde erfolgte noch eine Kurzunterweisung in die Gefahren bei Arbeiten an und auf Anlagen der Deutschen Bahn.

Kurz darauf machten sich alle sechs an die Arbeit. Zuerst galt es bei einsetzender Dunkelheit die Laufwege am Bahndamm ausreichend zu sichern und auszuleuchten. Im Anschluss wurde allerhand schweres Gerät, unter anderem das Mehrzweckzuggerät mit 25 m Stahlseil und Klappkloben (Umlenkrolle), Leiterteile, allerhand Schäkel und Rundschlingen, die Motorkettensäge sowie weitere Akkuleuchten mühsam auf dem gesperrten Gleis zur Einsatzstelle getragen. Viele Güterzüge polterten im Abstand weniger Minuten langsam an uns vorbei. Mittlerweile war es kurz nach 23 Uhr.

Zuerst mussten drei Bäume um den eigentlichen Baum herum gefällt werden, um Platz zu schaffen. Danach wurde der Gefahrenbaum mittels Rundschlingen, Stahlseil und Mehrzweckzuggerät für die eigentliche Fällung gesichert und das Stahlseil vorgespannt. Nachdem alle den Gefahrenbereich verlassen hatten, ließ der DB-Notfallmanager zur

Sicherheit den gesamten Streckenabschnitt für die Fällung sperren und die Oberleitung abschalten. Die Motorsäge brüllte im Licht der Scheinwerfer wieder in die dunkle Nacht. Dank Mehrzweckzuggerät und Umlenkrolle konnte der Baum so weit von der Oberleitung weggezogen werden, dass er parallel zum Bahndamm laut krachend zu Boden ging. Nicht nur der DB-Notfallmanager war sichtlich erleichtert. Nachdem anstrengenden Aufbau folgte der nicht weniger anstrengende Rücktransport aller Gerätschaften über den Bahndamm zum GWK. Um 1:46 Uhr funkte der Zugführer Daniel Kurth „Einsatzende“. Die Bahnstrecke konnte wieder freigegeben werden.

Im Anschluss nutzten die Kameraden vor Ort noch die Gelegenheit zum fachlichen Austausch mit dem DB-Notfallmanager. Gegen 3:00 Uhr konnte die erfolgreiche Rückverlegung der Kräfte in den Ortsverband gefunkt werden. Der Ortsbeauftragte Mirko Wolter zeigte sich stolz: „Es ist gut zu wissen, dass wir auch bei solch kurzfristigen Notlagen entschlossen und schnell handeln können. Dass sich unsere Einheiten untereinander unterstützen. Ich danke allen Beteiligten für Ihren Einsatz“.